

Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit XIII

**Das “Undenkbare” denken – Konsequenzen für den
Bevölkerungsschutz in Deutschland nach der
Katastrophe in Japan**

Erstens: Was hat denn eigentlich gut funktioniert nach der Katastrophe?

- Frühwarnung
- Selbsthilfe

Zweitens: Wo erkennen wir Verbesserungsbedarf?

- Szenenbasierte Planung
- Führung und Koordination
- Hilfsgüter und Logistik
- Unterbringung / Betreuung Betroffener

Und Drittens: Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für Deutschland ziehen?

- Bevölkerungsschutz und Selbsthilfe
- Bevölkerungsschutz und Warnung
- Bevölkerungsschutz und Planung
- Bevölkerungsschutz und Hilfsorganisationen
- Bevölkerungsschutz und Wirtschaft

„Seit Menschengedenken ist dies das erste Mal, dass die Welt so einen komplexen Notfall erlebt, der einen Tsunami, ein Erdbeben und eine nukleare Krise beinhaltet. Obwohl dieses Szenario noch nie da gewesen, könnte es sein, dass es kein Einzelfall bleibt. Denn ein Anstieg dieser komplexen Art von Katastrophen ist fast sicher.

Um uns zu schützen, müssen wir das Udenkbare denken. Wir müssen große Investitionen im Bereich der Katastrophenbereitschaft tätigen, Risiken reduzieren - eingeschlossen nukleare Risiken - und den Gemeinden helfen, sich selbst zu schützen.

Das ist Vorsorge. Die einzige Antwort auf solch eine Tragödie ist schließlich wechselseitige Hilfe und ein Geist der Gemeinschaft - in meinem Land, in Ihrem Land und in allen Ländern - und eine Entschlossenheit, uns besser vorzubereiten, damit wir im Angesicht dieser brutalen Katastrophen Leben schützen können.“

Tadateru Konoé,

Präsident Japanisches Rotes Kreuz,

Präsident Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften